

Über das Bohren dicker Bretter

Betreff: SPD-Diskussion über Kohlekraftwerke

Der Lüner SPD-Chef Jürgen Kleine-Frauns bereitet sich auf das „Bohren dicker Bretter“ vor, um die neuen Parteitagsbeschlüsse durchzusetzen. Da kann es nur gut sein, wenn man zahlreiche Helfer an seiner Seite weis. Die SPD beschloss am Wochenende, Steinkohlekraftwerke sollen zukünftig nur noch genehmigt werden, wenn sie über eine Technologie zur Kraftwärmekopplung (KWK) verfügen. Nimmt die SPD ihre eigenen Beschlüsse ernst, dann ist dies gleichbedeutend mit dem Aus für die Lüner Kraftwerksplanungen. Bereits das bestehende Evonik-Kraftwerk an der Molkestraße verfügt über eine Kraftwärmekopplung und versorgt die Stadt hinreichend mit Fernwärme. Weil kein weiterer Bedarf besteht, sehen die Planungsunterlagen der Firma Trianel auch keine Nutzung der Prozesswärme vor. Wenn es der Lüner SPD jetzt darum geht, den Willen der Partei in konkrete Politik umzusetzen, kann sie sich über die tatkräftige Unterstützung von über 12 000 Bürgerinnen und Bürgern freuen, die sich bereits gegen den Bau eines Kraftwerks ohne KWK-Technologie ausgesprochen haben.

Eckhard Kneisel
Lessingstraße 32
44532 Lünen

Glückwunsch an Jürgen Evert

Betreff: Regionales Denken

Lünen kann nicht regional denken! Herr Evert hat als Planungsdezernent vergangene Woche für seine engagierte Begleitung des Regionalen Einzelhandelskonzeptes Östliches Ruhrgebiet den Sonderpreis zum Westfälischen Handelspreis 2007 erhalten. Die Bürgereininitiative „Stoppt den Landschaftsfraß“ gratuliert Herrn Evert und seinem Team in der Stadtverwaltung sehr herzlich zu diesem Preis. Er

zeigt doch, dass regionales Denken und Handeln im Sinne nachhaltiger Stadtentwicklung entscheidend ist.

Regionales Denken aber nur innerhalb der Stadtverwaltung reicht leider nicht aus. Die von der Lüner Kommunalpolitik oftmals vorgegebenen Restriktionen und Vorgaben in Form von angelegten Fesseln hemmen und verhindern diese so wichtige regional ausgerichtete Planung in Lünen und im östlichen Ruhrgebiet. Regionales Denken findet innerhalb der „Großen Koalition“ in Lünen schlichtweg nicht statt...man blickt lieber auf den eigenen Kirchturm. Auch dem Wirtschaftsförderungszentrum Lünen (WZL) wurde durch Herrn Mutter im Rahmen des Sparkonzeptes völlig zurecht mangelnde regionale Ausrichtung vorgeworfen. Einsparungen in diesem Bereich wurden bis heute selbstverständlich nicht vorgenommen. Man kennt sich halt und tut sich nicht weh! Ohne dieses für die Zukunft Lünens unbedingt notwendige Umdenken, dass wir schon seit Jahren in der Lüner Kommunalpolitik vermissen, wird Lünen nach wie vor in die falsche Richtung gelenkt. An die „Große Koalition“ appelliere ich nochmals, endlich die Zeichen der Zeit zu erkennen und regionales Denken als zukunftsweisendes Medium z. B. für die Themenfelder Gewerbeplanung, Freiraumplanung, Energieplanung etc. zu begreifen. Nur auf diese Weise kann Lünen im Kontext des östlichen Ruhrgebietes durch eine regionale Zielplanung zukunftsweisend entwickelt werden. Nutzen Sie bei ihrer eigenen offensichtlichen Unkenntnis die Fachkenntnis der Lüner Verwaltung anstatt kommunalpolitisch herumzueiern. Lernen Sie endlich, wie regionales Denken und Handeln funktioniert!

Oliver Danne
Im Hasener 15
44532 Lünen

Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Wir behalten uns das Recht auf Kürzung vor.